

# Die Nixe

Autor(en): **Nora, A. de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753131>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Nixe

Eine Strandgeschichte von A. de Nora  
Nachdruck verboten

Reizend sah die Tänzerin aus, wenn sie mit langen, schlanken Beinen über die weiße Düne lief. Nässe modellierte ihren knabenhaften Akt wie Bronze aus dem Seidentrikot des Badeanzugs. Siebenfach schillerte das Licht auf der bewegten Glätte.

Kurz darauf schaukelte ihr federleichter Körper so weit jenseits der Bojen in die See, daß sogar die Lummen erstauntes Ah! ausstießen, als sie ihn erblickten. Die Tänzerin lag auf dem Rücken, winkte ihnen zu, hatte nicht geringste Sehnsucht nach der Küste.

Wie vollendet schön dieses Einsamsein! Niemand, der einen ansieht, anredet, anstupft! Am liebsten hätte sie den Schwimmanzug abgestreift, um ganz Mensch oder Seetier zu werden! Jedenfalls löste sie die Schulterknöpfe...

In eben diesem Augenblick grüßte eine tiefe Stimme hinter ihr: «Guten Tag, gnädiges Fräulein!»

Von ihren Lippen prallte ein Schrecklaut, den die

weiche Hand einer Welle entstehend erstickte, und die Stimme fuhr fort: «Hoffe, nicht zu stören».

Die Ueberraschte hatte sich aus begreiflichen Gründen herumgeworfen und hielt nun Aug' in Auge einem Herrn gegenüber, der —

Sollte sie nochmals schreien? Lieber lachen? Sie griff sich an den Kopf. Traum? ... Wahnsinn? ... Dachte an «Grünes Gesicht», den «Nickelmann», an Böcklins «Spiel der Wellen» ...

Die Erscheinung löfnete mit gewinnender Liebenswürdigkeit einen patschnassen Zylinder aus Seehundsfell: «Gestatten, daß ich mich als Hausherr vorstelle: Aegir, Herr der Fluten».

«Alle Achtung!» platzte die Tänzerin heraus, «wußte ja, daß ich Sie kenne! Zwar nicht persönlich, doch in effigie! Es gab eine Zeit, da —»

«Ach ja», unterbrach er, «böse Zeit damals! Seitdem wagte ich mich nicht mehr an die Oberfläche, sondern widmete mich ganz dem inneren Ausbau meines Reiches.» — «Dichten Sie vielleicht?»

«Nein!»

«Komponieren auch nicht?»

«Niemals. Außer mit den Beinen!»

Der Herr der Fluten schwang befreit seine Röhre:

«Also Tänzerin? Ich gebe mir die Ehre, Sie in mein Schloß einzuladen, gnädiges Fräulein!»

«In dieser Toilette?»

Der König: «— der courfähigsten des Ozeans. Bei uns geht man ausgeschnitten bis auf die Flossen.»

«Trotzdem bedaure ich. Aus noch triftigerem Grunde: Ich kann Meerwasser nur außen vertragen.»

«Auch dagegen wäre vorgesorgt», lächelte der Monarch, griff mit zwei Trommelschlägelfingern in sein Ohr und brachte aus diesem eigenartigen Etui ein durchsichtiges Etwas zum Vorschein: «Patentmaske aus Fischblase. Prima Fabrikat!»

Er breitete geschickt und rasch eine Art Sturmhaube feinsten Membran über ihre Hände, so daß



HAARWASCHE NACH DEM KALENDER! Gesundes Haar verlangt Regelmäßigkeit in der Pflege — genau wie das Gesicht. Also Haarwäschen 1 x pro Woche. Und inzwischen, sobald das Haar fettig wird, TROCKENSCHAUMPON — nur betupfen und bürsten. Gebrauchsfertig in der charakteristischen Achtckschachtel.

## Heute Abend Konzert!

... und gar nicht ans Haar gedacht. Es muß doch gut sitzen — und ist zu fettig! Was tun? Man „tupft“ und bürstet es mit TROCKENSCHAUMPON. In 3 Minuten sitzt es! Frisch, duftig und leuchtend. Und das regelmäßige Waschen mit SCHWARZKOPF-EXTRA wieder Freitag. Inzwischen

## SCHWARZKOPF TROCKENSCHAUMPON

Generaldepot: DOETSCH, GREYER & CIE. A.-G. BASEL



## Jetzt, wenn's kühler wird plattierte Yala Tricotwäsche

Wie praktisch und angenehm, wie herrlich im Tragen sind diese plattierten Yala-Prinzessröcke und Directoirehosen. Außen Seide oder Kunstseide, innen Wolle, das hält schön warm und trägt unterm leichten Seidenkleid, das auch im Winter bevorzugt wird, kein bißchen auf. Plattierte Yala-Tricotwäsche ist in jedem guten Geschäft erhältlich. Achten Sie auf die eingenahte Schutzmarke Yala.

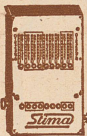
FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO. AMRISWIL

Bezugsquellennachweis durch: A.-G. Fehlmann Söhne, Schöffland



## das Lutteurs Frackhemd kleidet elegant und vornehm

Erhältlich in den Herren-Spezial-Geschäften



Sie rechnen schnell und sicher mit der handlichen und übersichtlichen „Stima“-Maschine, die Ihnen folgende Vorteile bietet: Kontrolle jeder getippten Zahl, Zuverlässigkeit bei allen Operationen, vollständig selbsttätige Zehner-Dehnertragung, blitzschnelle Rückstellung auf 0, geräuschlosen Mechanismus, Gewicht nur 540 gr., Größe 14/8/1,5 cm. Preis Fr. 80.-, 95.- u. 110.-. Vertreter für die Ostschweiz gesucht. Albert Stelmann, Rue Léopold-Robert 109, La Chaux-de-Fonds

Die neuen **JOPA**

schonen die Maschen, gehen nie auf im Tragen

Strumpf- u. Socken-Halter für Damen, Herren und Mädchen

JOPA Aktiengesellschaft BASEL Sternengasse 15

die gepflegten Nagelovale wie durch klares Glas schimmerten.

«Belieben das über ihr reizendes Gesichtchen zu ziehen, und sind gegen Eindringen von Flüssigem so sicher, wie unter einer Glocke!»

Schon flog die Bademütze im Bogen, Tarnkappe schlüpfte über den Nixenkopf.

Herrlich! Man konnte atmen, sprechen, sehen wie immer. Sie tauchte. Kam herauf. Strohtrocken!

« — bereit?»

«Doch zum Souper muß ich im Hotel sein! Ein Herr erwartet mich. Und er ist mehr Gott als ein Meerott!»

Aegir reichte schweigend die Hand, einen Moment lang sah sie jener Böcklinschen Nixe zum verwechseln ähnlich . . . , dann ging es kopfüber in die Tiefe.

« — — ich habe es modernisieren lassen», erklärte der Herrscher, als sie sich seinem Schloß näherten. «Warmwasserheizung in allen Räumen aus dem Golfstrom. Elektrisches Licht.»

«Himmlich!» bewunderte die Tänzerin, «wo bringen Sie den Strom für die tausend und tausend Glühbirnen her?»

«Glühbirnen? Nein, Radiolarien, wie Sie sehen, und Gorgoniden —»

«Kann man sie ausknipsen?»

«Sie leuchten solange sie leben. Dann erzeugen sich aus ihnen neue Wesen ihrer Art.»

«Gott, wie billig! Was könnten wir ersparen, wenn unsere Osramlampen Junge kriegten! Und sind die Deckenkandelaber auch lebendig?»

«Gewiß. Wozu hätte ich meine Seesterne, Leuchtigel, Leuchthaie und anderes Gesindel! Man hängt sie an den Schwänzen zusammen und der Lüster

ist fertig! Uebrigens stammen alle Entwürfe der Beleuchtungskörper von mir . . . !»

«Ich gratuliere Eurer Majestät!»

«Gestatten, daß ich Ihnen etwas von meinem Lichtvieh verlehre, gnädiges Fräulein! Die phosphoreszierende Seefeder hier soll als Haarschmuck vorzüglich kleiden, — und —» (er griff in eine Silbermuschel nebenan) «wenn Sie um Ihre Taille diese Leuchtqualle legen, die man «Venusgürtel» nennt, wird der Name erst seinen wahren Wert erhalten!»

Das Fräulein war entzückt über das Geschenk und noch entzückter davon, daß man sich in den Kristallwänden des Schlosses von allen Seiten bespiegeln konnte.

Aber als sie die Empfangsräume des ersten Stockwerkes, den Speisesaal, Thronsaal und viele prächtige Zimmer durchschwamm, fiel ihr doch auf, wie merkwürdig stumpf und armselig der Seidentrikot selbst neben den gewöhnlichsten Fischkörpern aussah, und sie bekam Angst, als der König sagte: «Ich will Sie nun mit meinem Harem bekanntmachen.»

«Wir können den Lift benutzen», fügte er hinzu. Eine starke warme Quelle schoß aus dem Boden, man setzte sich wie ein Springbrunnenball auf ihren Strahl und wurde beliebig weit in die Höhe getragen.

«Eigene Erfindung!» bemerkte Majestät wohlgefällig, während man in die oberen Palasträume fuhr

Hier befanden sich die Privatappartements und die seiner tausend Frauen. Reizende Meerjungfern, wie im Märchen, von der Hüfte abwärts mit Schuppen besetzt, kleine Silberschnecken saßen wie Knöpfe daran und um Hals und Lenden ringelten sich leuchtende Seetiere, in den grünen Haaren funkelten Hunderte von Perlen.

Die Tänzerin fühlte das spöttische Mitleid der Wasserdamen über ihr irdisch unscheinbares Aeußere und errötete vor Aerger. Mit Kennerblicken musterten sie das Menschenweib, und wenn auch die obere Hälfte kein Mißfallen fand, so lautete das Urteil über die untere vernichtend. Selbst der Meerott sah mit Unbehagen den Abstand der Toiletten und wandte sich an die Gastfreundin: «Ich möchte Ihnen, Gnädige, eine besondere Freude bereiten. Wir gelangen sogleich in den Garderobesaal, der unsere erlesensten Damenkostüme birgt. Wollen Sie die Gnade haben, das schönste anzuziehen. Für Anprobe stehen meine ersten Hofschneiderinnen zur Verfügung.»

Schon verließen sie die Frauensäle und betreten die lange Spiegelgalerie, deren Wände von Nixenhäuten flimmerten. Perlmutterfarbig, andere opal, rubinrot, glimmernd in Diamantenfeuern, und wieder wie edelste Seide matt, in allen Tönen des Regenbogens und von der Zartheit eines Hauchs auf kaltem Glase . . .

«Die wunderbarsten Kombineschens, die ich je gesehen!» jubelte die Tänzerin, wählte ein Stück von märchenhafter Schönheit und frag nur: «Wo zieht man sich um?»

Junge Nixen geleiteten die Fragerin in das Badekabinett aus Bernstein, während der König diskret Kehrt machte und in seinen Gemächern verschwand.

Wie angossen schmiegte sich die Schuppenhaut um ihre Hüften und Beine, in breiten Flossen endigend.

«Gnädigste sehen zum Verliebten aus!» rief der Herr der Fluten, als sie ihn im Wintergarten wiederfand. «Das einzige, was noch fehlt, ist dies.» Er langte aus dem Geäst eines Korallenbaumes eine

**Dr. Seebe's Haar-Regenerator**

ein garantiert unschädliches Präparat zur Pflege der Haare.

1. Zur Reinigung u. Kräftigung des Haarbodens u. der Wurzeln, so daß **Schuppenbildung und Haarausfall** nach erster Anwendung vollkommen verschwinden.
2. Zugleich ein **Spezial-Präparat geg. graue Haare.** Die frühere Haarfarbe wird in 2-3 Wochen durch einfache Einreibung wiedererlangt. Die erstaunliche Wirkung hiervon ist unvergleichlich. Die Haare erhalten wunderbare Weichheit, Glanz und jugendliche Frische.
3. Fördert deren Wachstum in hohem Maße.
4. Gibt Wasserwellen spez. die erforderl. Haltbarkeit. Absolut keine Fleckenbildung. Kein Färbemittel. Für Erfolg u. Unschädlich. wird garantiert. Nosielll. begl. - Garantie. Preis pro Fl. Fr. 6.80. Zu bez. in Coiffeurgesch., Parfümerien od. dir. d. Generalvertr. f. d. Schw.:

L. Fülleemann, z. Froberg 5, Oberwinterthur, Telefon: 31.45

**HOTEL Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
**ZÜRICH**  
Restaurant

**31.111**  
TAXAMETER  
G. WINTERHALDER  
REISE-UNTERNEHMUNG

**ZAHNPRÄPARATE**  
**NEOXYNE A.-G.**  
Avenue de Cour, 67, Lausanne

**Korpulenz**

ist nicht nur unschön und unbequem, sondern auch unamüßlich und ungesund. Die Fettpolster belasten den ganzen Körper, drücken auf die innern Organe, und hemmen dieselben in ihren Funktionen. Durch eine Kur mit **Redunal-Pillen** wird das Fettpolster gelockert und aufgelöst und jedes überflüssige Kilo sicher und schnell weggeschafft. Bald werden Sie freier atmen, besser schlafen und sich bedeutend wohler fühlen. Das Fett schwindet von Tag zu Tag und Ihr Körper wird in allen Teilen wieder geschmeidiger und schlancker. Gewichtsabnahmen von 20-30 Pfund sind nichts Seltenes. Die Redunalpillen sind absolut unschädlich und ärztlich empfohlen.  
Preis per Schachtel Fr. 6.50, Kurpackung Fr. 15.—  
In den Apotheken erhältlich.

**THERMOGÈNE**  
erzeugt Wärme und bekämpft

**HUSTEN - RHEUMATISMUS**  
**SEITENSTICHE - HEXENSCHUSS**

Thermogène wird wie ein Stück einfacher Watte auf die Haut aufgelegt. Sie ist ein vorteilhafter Ersatz für Umschläge, Senf-Zug und andere Pflaster Massier- und Revulsiv-Mittel, deren gute Eigenschaften sie in sich vereinigt.

Die Schachtel : Fr. 1.25  
Generalvertreter: E<sup>te</sup> R. BARBEROT, S. A. Genève.

**DIE HAUSFRAU**

Von früh bis spät, treppauf — treppab, ist sie unermüdetlich tätig. Mögen sie auch oft Kopfschmerz und allgemeine Unlust plagen, Aspirin-Tabletten geben ihr stets das Wohlbefinden wieder.

**ASPIRIN**  
einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.

**Gesunde, wohlgepflegte Füße**  
Keine Fußschmerzen mehr

**Fußsalz Iris hilft**

gegen wunde und entzündete Füße, brennende Gefühle, Anschwellungen und Müdigkeit bei warmem, trockenem od. nassem Wetter. Fußsalz Iris entfernt harte Haut, Hühneraugen, Schwielen, Frostbeulen, Fuß- und Handschweiß. Erfolgsgarantiert

Begutachtetes, gesehlich geschützes Schweizer-Fabrikat.  
Pakete zu Fr. 1.20 und Fr. 2.10  
Verl. Sie Gratisprobe in Apotheken, Drogerien u. einschl. Geschäften

weiße Traube, die schwer niederhing. In seinen Händen entfaltete sie sich zur Kette von schimmernden nußgroßen Beeren, die er der Erstaunten um den Nacken legte.

« — Perlen! » schrie sie auf und gab ihm rechts und links einen Kuß auf die kürbisgrünen Wangen.

Er schmunzelte behaglich, aber den Versuch, zärtliche Arme um ihre Taille zu biegen, wehrte sie energisch ab, und er meinte ergründend: «Ich wollte mich nur überzeugen, ob das Kostüm gut sitzt...»

«Glänzend! Es wird Aufsehen machen! Heute abend beim Souper will ich — — Um Himmelswillen, wie spät ist es? Ich muß weg! Ich muß sofort weg!...»

Sie zappelte mit beiden Füßen so heftig vor Ungeduld, daß die Flossen wie Mühlenräder wirkten und ein kräftiger Wirbel sie plötzlich nach oben riß.

«Bleiben Sie doch, es ist Sekt kaltgestellt —> klang es noch verhallend nach, aber da schwanden schon die Korallenwälder unter ihr hinab, Finsternis entpurpurte sich, wurde blau, hell, leicht, Rauschen umspülte ihr Ohr, sie fühlte sich auf ein weiches Lager gehen, schlug die Augen auf.

Rechts von ihr kniete die Badefrau, links der Badebader im Dünensand,



**Streitfrage.**

In Gonten im Appenzellerland wußten die Leute kürzlich nicht mehr, in welcher Jahreszeit sie sich befanden. Die einen hingen am Sommer und nahmen Rechen und Gabel für die Heuschöchli, die andern holten die Schneeschaukel hervor und den Schlitten und behaupteten, es sei Winter. Dem Kalender nach war's der 23. September Foto Tanner

beide rissen ihr die Arme im Takte auf- und abwärts, daß die Gelenke knackten.

Der Badearzt pumpte ebenso regelmäßig mit ausgestreckten Handflächen gegen ihren Brustkorb, und über sie alle ragte der Badedirektor in die Luft, der immer «Eins — zwei!» zählte.

Plötzlich rief der Doktor: «Sie lebt!» und wie Echo antworteten der Badedirektor, der Bader und die Badefrau dasselbe.

Ein Herr, den sie bis dahin noch nicht wahrgenommen, sprang auf diesen Ruf wortlos über sie her und küßte sie immerzu auf den Mund.

«Wie findest du mein neues Kostüm?» sagte sie bloß, «ist es nicht zum Verlieben?»

Jetzt erst kam es den anderen zum Bewußtsein, daß sie eigentlich gar keines anhatte; man bedeckte die Gerettete mit einem Bademantel und brachte sie nach Hause.

Seitdem tanzt sie mit dem größten Erfolge auf allen Abendbühnen Europas.

Ihr Freund, der glücklicherweise expressionistischer Maler ist, hat eine Toilette entworfen, genau nach dem Schnitt und der Farbe jener unterseischen.

Man findet nur, sie sei etwas stark ausgeschnitten, — — — aber das ist gerade das Maritime daran.

**Was hat er vor?**

...5-Uhr-Termin, dann Premiere im Opernhaus und nach der Vorstellung Souper in exquisitem Kreise.

Da verlangt der gesellschaftliche Takt unterhaltende Beredsamkeit, frische, kluge Gedanken, geistreiche Einfälle.

**Anregung**  
**Heiterkeit**  
**Konzentration**

durch 2-3 Tabletten

**KOLA DALLMANN**

Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken und Drogerien

**Schönheit und Jugend**

bei Gebrauch von Derla-Vanishingcrème (Hautreinigung) / Derla-Goldcrème (Hautnahrung) / Derla-Gesichtswasser (Hautkräftigung) / Arys-Massageöl (Hautfunktionsöl) / Ueberall erhältlich

Derla-Spezial-Gesichtspackungen sind in der Wirkung wunderbar. Verlangen Sie zur Gesichtspflege von Ihrer Colffause ausdrücklich die Anwendung von Derla-Packungen

J. WALSER · PARFUMERIE · KREUZLINGEN

**HABANA-EXTRA**

Mild Extra Fein

**Preis Fr. 1.50**

**EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWILZ**

**Inserate** in der „Zürcher Illustrierten“ bringen erfreulichen Erfolg

Das Geschenk vom Großvater:

**CHOCMEL KOHLER**

**Napolitains**  
**CHOCMEL**  
Cocolat au Lait  
Amandes et Noix

DE JONGH LAUSANNE